

Niederschrift

über die Sitzung des Kulturbeirates - öffentlich -

Datum: 12.04.2018
Ort: Beratungsraum 118 des Rathauses, Markt 1, 09111 Chemnitz
Zeit: 16:32 Uhr - 19:00 Uhr
Vorsitz: Herr Egmont Elschner

Beschlussfähigkeit

Soll: 15 Mitglieder
Ist: 10 Mitglieder

Anwesenheit

Entschuldigt

Herr René Deschner	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP	dienstlich
Herr Jörg Hopperdietzel	Fraktion DIE LINKE	dienstlich
Herr Ralph Pöttsch	sachkundiger Einwohner	privat
Frau Renate Schimpf	sachkundige Einwohnerin	privat

Unentschuldigt

Herr Prof. Jörg Steinbach sachkundiger Einwohner

Frühzeitiges Verlassen

Herr Prof. Dr. Christoph Fasbender ab 18.33 Uhr abwesend - dienstlich

Herr Hubert Gintschel Fraktion DIE LINKE ab 18.38 Uhr abwesend - dienstlich

Stadtratsmitglieder

Herr Dr. Alexander Haentjens Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP
Herr Ulf Kallscheidt SPD-Fraktion

sachkundige Einwohner

Herr Dr. Jörg Feldkamp
Herr Tobias Möller
Herr Stefan Schweninger
Frau Monika Straube
Herr Mario Thomas

weitere Stadtratsmitglieder

Herr Lars Faßmann Fraktionsgemeinschaft VOSI/PIRATEN

Bedienstete der Stadtverwaltung

Herr Ferenc Csák Amtsleiter Amt 41
Frau Anna Galda Leiterin Abt. 15.01
Frau Valentine Jerke Sachbearbeiterin Abt. 41.01
Frau Andrea Nordt Sachbearbeiterin Abt. 41.01

Frau Katrin Voigt

1. Sachbearbeiterin Abt. 41.01

Schriftführerin

Frau Lisa Bunkowski

Sachbearbeiterin Abt. 15.4

- 1 Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
-

Der **Beiratsvorsitzende Herr Elschner** eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die ordnungs- und fristgemäße Ladung zur Sitzung und die Beschlussfähigkeit fest.

Abstimmung zum Rederecht von Herrn Stadtrat Faßman (Fraktionsgemeinschaft VOSI/PIRATEN):

einstimmig bestätigt (10 Ja-Stimmen)

- 2 Feststellung der Tagesordnung
-

Es liegen **keine** Anträge zur Änderung der Tagesordnung vor. Die Tagesordnung ist somit **festgestellt**.

- 3 Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift der Sitzung des Kulturbeirates - öffentlich - vom 09.11.2017
-

Zur Niederschrift gibt es **keine** Einwendungen. Sie gilt somit als **genehmigt**.

- 4 Sächsisches JAHR DER INDUSTRIEKULTUR 2020
Berichterstatter: Frau Dr. Odziemczyk (Referentin Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Referat 22, Allgemeine Kulturförderung, Kulturräume) und/oder Herr Dr. Schaal (Referent Koordinierungsstelle Sächsische Industriekultur, Kulturstiftung des Freistaates Sachsen)
-

Frau Dr. Odziemczyk (Referentin Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst) und **Herr Dr. Schaal (Referent Koordinierungsstelle Sächsische Industriekultur, Kulturstiftung des Freistaates Sachsen)** führen in den Tagesordnungspunkt anhand einer Präsentation ein.

Die Präsentation wird den Mitgliedern im Nachgang zur Verfügung gestellt.

Herr Prof. Fasbender (Spartenvertreter Kultur/Bildung) möchte erfahren, was man nicht unter Industriekultur verstehe. **Herr Dr. Schaal** erläutert, dass dies akteurabhängig sei. Kultur und Wirtschaft soll wieder vereint werden. Die Projekte müsse man noch entwickeln, da man noch am Anfang stehe.

Herr Thomas (Spartenvertreter Jugendkultur) habe den Eindruck, dass es um Technik und Forschung gehe. Er fragt, von welchem Punkt der Industrie man ausgehe. **Herr Dr. Schaal** macht deutlich, dass es nicht um die Industrie von Sachsen in der Vergangenheit gehe. Inbegriffen sei im Grunde die ganze Wirtschaft. Er beschreibt die Industrie als ursprünglichen Begriff des Gewerbefleißes und erläutert den Wandlungsprozess.

Herr Stadtrat Dr. Haentjens (Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP) fragt, was das Alleinstellungsmerkmal des Sächsischen Jahres der Industriekultur sei. Sachsen

sollte mit Selbstbewusstsein und Stolz auftreten. Man sollte gewisse typische Werte transportieren. **Herr Prof. Schaal** sagt, dass Austausch und Öffentlichkeitswirkung wichtig seien. Er bestätigt, dass man im Vergleich zum Westen noch etwas Rückstand habe. Es werde eine große Aufgabe sein, auch die Gewerbevielfalt vieler kleiner und mittelständiger Unternehmen in Sachsen zu fassen und eine Erzählung und Geschichte daraus zu transportieren. Er macht weitere Ausführungen zur Öffentlichkeitsarbeit. **Frau Dr. Odziemczyk** ergänzt, dass der Inhalt Aufgabe der Landesausstellung sein werde. Dabei lerne man noch sehr viel über das Land Sachsen. Das Image als Industriekulturland sollte zum einen nach außen gestärkt werden. Zum anderen sollte man nach innen identitätsstärkend hinsichtlich der Akteure wirken und diese in Form von Projekten einbinden. Die Ziele jedoch seien da.

Herr Dr. Feldkamp (Spartenvertreter Museen/Sammlungen/Gärten) sieht den Aspekt der Architektur, der in Sachsen sichtbar und bekannt sei. Diesen Ansatz sollte man weiter ausbauen. Ihn interessiert, welche Kultur die Industriegesellschaft heutzutage und in Zukunft verlangt.

Herr Möller (Spartenvertreter Soziokultur) fragt nach den konkreten Vernetzungsmöglichkeiten mit den Akteuren und der Bevölkerung, sowie der Nachhaltigkeit hinsichtlich der Präsentationsorte nach der Landesausstellung. **Frau Dr. Odziemczyk** berichtet, dass es eine Arbeitsgruppe zwischen den beteiligten Standorten bezüglich eines Begleitprogrammes, Marketingaktivitäten, etc. gibt. Gleichzeitig werde über Zusammenarbeiten zwischen Akteuren diskutiert. Hinsichtlich der Nachhaltigkeit sagt sie, dass die zentrale Ausstellung ein temporäres Projekt werde. Jedoch nutzen die Museen, die ihr Angebot mittels einer Sonderausstellung erweitern, den Standort durch die Förderung nachhaltig. Darüber hinaus werde ein Veranstaltungskalender erarbeitet.

Herr Stadtrat Gintschel (Fraktion DIE LINKE) gibt zu bedenken, dass man die Einflüsse vor allem aus dem englischsprachigen Raum beachten sollte. Die wechselseitige Bedingtheit sei ihm wichtig. Darüber hinaus stellt er fest, dass die industrielle Entwicklung ohne die Verkehrsentwicklung nicht möglich sei. Aus diesem Grund sei es wichtig, dass Chemnitz-Hilbersdorf mit dem Eisenbahnareal als authentischer Ort ausgewählt wurde. **Frau Dr. Odziemczyk** stimmt ihm zu. Dem Freistaat sei es zudem wichtig, dass man das Thema Weltoffenheit in dem Prozess aufgreife. Ebenso sollen kontroverse Themen und die Schattenseiten der Geschichte in Sachsen aufgearbeitet werden. **Herr Dr. Schaal** merkt an, dass die Beteiligung vor einigen Jahren noch nicht so stattgefunden habe wie heute.

Herr Elschner schlägt vor, den Bericht über die weiteren Fortschritte in einem Jahr nochmals vorzustellen. Zuletzt möchte er wissen, was unter dem Begriff Themenbotschafter zu verstehen ist. **Frau Dr. Odziemczyk** führt aus, dass in den Regionen Persönlichkeiten gefunden werden sollen, die die Akteure mobilisieren und unterstützen.

- 5 Aktivitäten der Kontaktstelle für Kulturelle Bildung im urbanen Kulturraum Chemnitz
Berichterstatter: Frau Rehme-Iffert (Kordinatorin der Kontaktstelle für Kulturelle Bildung)
-

Frau Rehme-Iffert (Kordinatorin der Kontaktstelle für Kulturelle Bildung) führt in den Tagesordnungspunkt anhand einer Power-Point-Präsentation ein.

Die Power-Point-Präsentation wird den Mitgliedern im Nachgang zur Verfügung gestellt.

Herr Prof. Fasbender fragt, welche weiteren Geschäftsfelder sie noch bedienen möchte. **Frau Rehme-Iffert** spricht die webbasierte Öffentlichkeitsarbeit aller Akteure an, die sie nicht für alle abbilden könne. Zum anderen könne man nicht alle Erwartungen der Netzwerkpartner erfüllen.

Herr Möller ergänzt, dass bereits einige kleine Gesprächsrunden mit dem Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit stattgefunden haben. Der größere Termin stehe noch an.

6 Aktuelle Informationen zum Stadtjubiläum

Frau Endler (CWE mbH) und **Frau Schaub (CWE mbH)** führen in den Tagesordnungspunkt anhand einer Power-Point-Präsentation ein und berichten zu den Aktivitäten im ersten Quartal.

Herr Elschner merkt an, dass sich die Menschen heutzutage nicht auf „Kleinteiligkeiten“ einlassen. Man sollte etwas Großes und Spektakuläres zeigen, das beispielsweise provoziert und auffällt.

Frau Straube (Spartenvertreter Musik) fragt nach den Besucherzahlen der einzelnen Veranstaltungen. **Frau Endler** erläutert, dass ein Evaluationsbogen entwickelt wurde, der sich bei den Akteuren im Umlauf befindet. Mit diesem möchte man auch eruieren, was man in Zukunft besser machen könnte. **Frau Schaub** ergänzt, dass sie zu einigen Veranstaltungen vor Ort war und diese sehr gut besucht wurden bzw. ausverkauft waren. Sie kenne bisher keine Veranstaltung, zu der keine Besucher gekommen seien.

Herr Dr. Feldkamp möchte wissen, ob die Veranstaltung im Stadtarchiv aufgrund der hohen Nachfrage wiederholt werden könnte. **Frau Schaub** sagt, dass die Besucher, die keinen Zugang mehr erhalten konnten, zu einer nachfolgenden Veranstaltung eingeladen wurden. Sie führt weiter aus, dass die Akteure die Möglichkeit haben, Kommunikationskanäle der CWE zu nutzen und Pressekonferenzen mitzugestalten.

Herr Stadtrat Faßmann ist der Auffassung, dass es den Vereinen oft an Marketingkenntnissen mangelt. Es müsse noch mehr unternommen werden, dass diese in Zukunft selbst Marketing betreiben können. Dies sollte auch aus den Projektförderungsanträgen deutlich werden, wie Antragsteller Marketing betreiben wollen.

7 Aktuelle Informationen zur Kulturstrategie

Frau Voigt (1. SB Kunst- und Kulturförderung/Kulturmanagement Abt. 41.01) führt in den Tagesordnungspunkt ein. Sie berichtet, dass im Rahmen des Ämterdurchlaufes keine Differenzstandpunkte zur Beratungsvorlage eingegangen sind. Am 03.05.2018 findet der „Debattentag Kulturstrategie“ im Veranstaltungszentrum der Sparkasse Chemnitz von 17 bis 19 Uhr statt, zu dem alle Interessierte herzlich eingeladen sind. Zuvor soll die Beratungsvorlage auf den Webseiten der Kulturhauptstadt und der kulturellen Bildung zur Verfügung stehen. Am 24.05.2018 wird diese im Kulturbeirat vorberaten. Den Kulturausschuss soll die Beratungsvorlage demnach am 31.05.2018 erreichen, sodass im Sommer 2018 die daraus resultierende Beschlussvorlage erarbeitet wird.

Herr Elschner berichtet, dass die Beteiligten intensiv an der Beratungsvorlage gearbeitet haben. Er findet es gut, dass die Kulturstrategie aus Themen und nicht aus Sparten heraus erarbeitet wurde. Wichtig sei, dass sich mit viel Kritik an der Bera-

tungsvorlage beteiligt wird, sodass Verbesserungen entstehen können.

Herr Prof. Fasbender merkt an, dass es schwer sein werde, Kritik zu differenzieren und nicht persönlich zu nehmen. Dennoch sei dieser Prozess wichtig.

Herr Stadtrat Gintschel sagt, dass man sich für die Einarbeitung von Änderungen bis zur finalen Beschlussfassung genügend Zeit nehmen sollte.

Herr Csák (Amtsleiter Amt 41) teilt diese Auffassung. Aus diesem Grund habe man sich zu einem parallelen Prozess hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit entschieden. Man gebe die Vorlage zeitnah in die Gremien, damit in der Haushaltsplanung 2019/2020 eine Berücksichtigung gefunden werden kann.

8 Aktuelle Informationen zur Kulturhauptstadt-Bewerbung

Herr Csák informiert zum aktuellen Stand. Die Oberbürgermeister der Städte Dresden, Zittau und Chemnitz haben sich in einem Schreiben an das Ministerium für Wissenschaft und Kunst gewandt und eine Budgetvorstellung in Höhe von 20 Millionen Euro angegeben. Darüber hinaus beinhaltet dieses den Vorschlag aus Chemnitz, 600.000 Euro an die Städte in 2020 zu zahlen. Man hoffe auf einen Landtagsbeschluss im Herbst 2018/Frühjahr 2019, um Mittel sichern zu können. Darüber hinaus berichtet er zur Auftaktveranstaltung mit den Kommunen am 16.05.2018 in Oelsnitz. Die Städte Freiberg und Zwickau werden Chemnitz bei der Bewerbung dankenswerterweise unterstützen. Die Interventionsflächen in der Innenstadt werden mit dem Dezernat 6 bis August 2018 geprüft.

Herr Stadtrat Gintschel wünscht nähere Ausführungen zu den geplanten 500.000 Euro für Interventionsflächen aus den zusätzlichen Schlüsselzuweisungen. **Herr Csák** führt aus, dass die Interventionsfläche für Stadtentwicklung angedacht sei. Man möchte die Stadt in 2040 abbilden. Darüber hinaus sollte es die Möglichkeit geben, ausstehende Architekturwettbewerbe für öffentliche Plätze adäquat zu präsentieren. Architekturprojekte sollen virtuell abgebildet werden.

Herr Elschner empfindet noch ein gewisses Gefühl von Trägheit und Schweigsamkeit in der Stadt. Dresden sei derzeit in Werbespots zu sehen, um zu zeigen, dass die Stadt nicht Pegida sei. Dies stelle aktive Werbung für die Bewerbung zur Kulturhauptstadt dar. In Chemnitz sei dies noch nicht ganz spürbar.

Herr Thomas macht deutlich, dass Chemnitz seine Probleme ebenfalls öffentlich machen sollte, um zu zeigen, dass man gegen diese ankämpft und beispielsweise nicht nationalsozialistisch eingestellt sei, wie es in den Medien dargestellt werde.

Herr Stadtrat Gintschel bestätigt, dass die Stadt ein Problem hinsichtlich des Rechtsradikalismus hat. Nicht umsonst hat die Oberbürgermeisterin die Initiative ergriffen, Schülerfahrten zu KZ-Gedenkstätten zu fördern.

Herr Stadtrat Kallscheidt (SPD-Fraktion) ist der Meinung, dass Dresden es sich damit etwas einfach mache. Solche Werbespots erwecken den Eindruck, dass man die Probleme mit dem Titel als Kulturhauptstadt lösen könne. Chemnitz habe sein persönliches „Thema“ auch hinsichtlich der Industriekultur noch nicht gefunden. Man sollte keine Geschichten der Stadt erzählen, die Mitleid hervorrufen sollen.

Herr Csák informiert, dass über 60 Projekte eingereicht wurden. Im nächsten Jahr sollen Formate auch überregional etabliert werden. Es wären andere Methoden und Zeitschienen notwendig, um solche Werbespots zu zeigen. Man brauche dazu In-

halte und Highlights. Er macht klar, dass Inhalt und dessen Verkauf verschiedene Dinge sind, die auch getrennt voneinander zu betrachten sind. Mit den bisherigen Methoden könne man so einen Beitrag nicht leisten.

Frau Straube geht auf die Beispiele der Zukunft der Schillingschen Figuren und den möglichen Theater-Neubau ein. Die Bürger fragen, was mit den Figuren passiere. Keiner könne eine Antwort darauf geben. Sie hält es ebenso für unklug, einen Theater-Neubau zu propagieren, um diese Aussage in der Presse dann zurückzunehmen. Für eine Kulturhauptstadt-Bewerbung dürfe man sich solche Rückschläge nicht leisten. Man sollte in der Kommunikation und Werbung darauf achten, welche Dinge man tatsächlich verwirklichen möchte und kann.

Herr Stadtrat Dr. Haentjens merkt an, dass Chemnitz immer noch sozialistische Strukturen vorweise, jedoch ist dies eine Frage der gewissen „Spots“, die man habe. Dresden sei für ihn ein Museum, was sich auch so verkaufe. Wichtig sollte das Erlebte in der Stadt sein und dass man von diesem erzählt. Als möglichen Ansatz sieht er den Marktplatz.

Herr Stadtrat Faßmann habe das Gefühl, dass noch kleine Unterstützungen bei den Projektpartnern fehlen. Er geht auf das Hut-Festival (400.000 Euro Budget) ein, dass mit 90.000 Euro durch die eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, WiC GmbH und GGG mbH gefördert wird. Diese Mittel gingen an den städtischen Gremien vorbei. Man sollte solche Vorgänge im Rahmen der Kulturhauptstadt-Bewerbung näher beleuchten. Die Bevölkerung spürt gewisse Missstände wie beim CFC e. V. in der Stadt.

Für **Herrn Thomas** gibt es ein Marketing, das nach innen und nach außen wirkt. Ein Beispiel stelle der CFC e. V. dar. Man spreche bereits von einem Neuanfang, ohne dass über die Gründe für die wirtschaftliche Lage ausführlich kommuniziert wird.

Herr Stadtrat Dr. Haentjens findet es sehr bedauerlich, dass in der gestrigen Sitzung des Stadtrates keine Information zum CFC e. V. gegeben wurde. Er fordert dahingehend die Einrichtung eines kommunalen Untersuchungsausschusses, um auch die Unterlagen nichtstädtischer Art prüfen und die Missstände ergründen zu können. Er bittet dies auch weiterzutragen.

Herr Möller berichtet zur Konferenz in Magdeburg. Er besuchte eine Veranstaltung der Freien Kultur und bemerkte im Nachgang, dass Chemnitz strukturell bereits sehr weit sei. Er appelliert dahingehend, den Prozess weiter aktiv zu begleiten, da man bereits auf einem sehr guten Weg sei.

9 Allgemeine Informationen

Frau Voigt informiert zur Chemnitzer Museumsnacht am 05.05.2018. Sie macht nähere Erläuterungen zur Entdeckerkarte für Kinder und Jugendliche, die in diesem Jahr ein besonderes Angebot darstellt.

10 Verschiedenes

Es gibt keine Themen.

- 11 Bestimmung von zwei Beiratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Kulturbeirat - öffentlich -
-

Zur Unterzeichnung der Niederschrift der **öffentlichen** Sitzung werden die **Stadtratsmitglieder Herr Kallscheidt (SPD-Fraktion)** und **Herr Schweningen (Spartenvertreter Theater/Darstellende Kunst)** bestimmt.

*

*

*

Herr Elschner schließt die Sitzung.

28.04.2018 *Egmont Elschner*
Datum Egmont Elschner
Vorsitzender
des Beirates

03.05.2018 *Kallscheidt*
Datum Kallscheidt
Mitglied
des Beirates

02.05.2018 *Stefan Schweningen*
Datum Schweningen
Mitglied
des Beirates

25.04.2018 *Bunkowski*
Datum Bunkowski
Schriftführerin